

Stadt Bergisch Gladbach

Datum

22.04.2022

Ausschussbetreuender Fachbereich

**Stabsstelle Inklusion/Beauftragte für
Menschen mit Behinderung VV II-2**

Sachbearbeitung

Monika Hiller

Telefon-Nr.

02202-142305

Tag und Beginn der Sitzung

Mittwoch, 02.02.2022, 17:00 Uhr

Niederschrift

der Sitzung des Inklusionsbeirates - Beirat für Menschen mit Behinderung - der Stadt Bergisch Gladbach am 02. Februar 2022

Sitzungsort

Zoom-Konferenz

Tagesordnung

Ö Öffentlicher Teil

1 Eröffnung, Bekanntgabe nicht anwesender Beiratsmitglieder, Feststellung der ordnungsgemäßen und rechtzeitigen Einberufung sowie der Beschlussfähigkeit

Der Ausschussvorsitzende Herr Bihn eröffnet die Sitzung und stellt die ordnungsgemäße und rechtzeitige Einladung des Ausschusses fest. Der Beirat ist nicht beschlussfähig.

Er begrüßt folgende Ausschussmitglieder, Verwaltungsmitglieder und Gäste:

2 Bericht und Rückblick Workshop am (26. und) 27.11.2021

Frau Kaul teilt mit, dass der Workshop am 26.11. entfallen musste, am 27.11. jedoch unter Coronabedingungen stattfinden konnte.

Die Ziele waren, dass die Beiratsmitglieder sich besser kennenzulernen, das Gemeinschaftsgefühl zu stärken und ihre Stärken herausfinden.

Frau Kaul teilt Bilder der Veranstaltung, auf welchen Analysen der einzelnen Stärken und Charakteristika zu sehen sind, sowie ein Schema, welches diese nach Stimulanz, Dominanz und Balance einteilt. Die Stärken wurden auf dem Kreisdiagramm markiert. Hierbei habe sich gezeigt, dass viele Mitglieder ihre Stärken bei Toleranz, Balance und Kontrolle hätten. Manche jedoch hätten ihre Stärken eher im Bereich Stimulanz und Innovation. Für die Beiratsarbeit sei dies sehr gut, weil man sich gegenseitig ergänze. Für einen Tag sei das jedoch zu viel Inhalt gewesen und man habe bei weitem nicht das erreichen können, was man sich vorgenommen habe.

Die Moderation habe auch nicht immer auf die vorformulierten Ziele hingearbeitet.

Die Rückmeldungen seien aber sehr positiv gewesen.

Es habe sich herausgestellt, dass die Mehrheit der Mitglieder eher für Struktur und Ergebnisse sei. Dies werde bezeichnet als Truppenkultur. Zudem sei dem Beirat das Wissen des Einzelnen wichtiger als gegenseitige Sympathie. Auch sei es hilfreich, regelmäßig das Setting zu wechseln (draußen statt im Sitzungssaal). Der Stuhlkreis, wie er während des Workshops bestand, ermögliche ein ganz anderes Gespräch als die Sitzordnung während der Sitzungen. Es habe sich zudem herausgestellt, dass nicht alle Mitglieder ihre Rolle im Beirat kennen. Ebenso sei teilweise ungeklärt, welche Rolle im Beirat welcher Aufgabe entspreche. Zudem wolle man mehr Arbeitsgruppen gründen und die bereits bestehenden ausbauen. Es habe sich herauskristallisiert, dass 4 Sitzungen pro Jahr zu wenig seien. Man wolle daher zusätzlich Arbeitstreffen organisieren. Hier könne man die Tagesordnungen der anstehenden Sitzungen besprechen und Themen vertiefen.

3 Rückblick Vorbereitungstreffen Beiratssitzung

Frau Kaul erklärt, man habe bereits ein erstes Arbeitstreffen abgehalten. Hierbei sei die Frage geklärt worden, welche Vorstellungen die Mitglieder von einem Arbeitstreffen hätten. Man wolle intensiver zusammenarbeiten, inhaltlich mehr auf Themen eingehen und zurückhaltendere Mitglieder in diesem informelleren Rahmen die Möglichkeit des Einbringens geben.

Es seien bereits viele Arbeitsgruppen entstanden, jedoch seien noch nicht alle vollständig besetzt. Den Mitgliedern sei die Jahresplanung zugeschickt worden mit der Frage nach der Priorisierung der Themen und der Anfrage zur Besetzung der Arbeitsgruppen. Wegen geringer Rückmeldung gibt sie nochmals den Hinweis, sich diesbezüglich zu äußern. Das Zugehen auf Einzelne gestalte sich mangels Kenntnis der Stärken und Interessen jedes Mitglieds als nahezu unmöglich.

Zur Landratswahl gebe es bisher keine Rückmeldung, wer hier Teil der Arbeitsgruppe sein wolle. Herr Holst sieht hier die Verantwortung bei den Parteien.

Alle Termine der Arbeitskreise sollen den anderen mitgeteilt werden, sodass Mitglieder auch spontan hinzustoßen können.

Die Arbeitsgruppen wurde wie folgt besetzt:

Begriffserklärung / Haltung des Beirates rund um das Thema Inklusion:

- Angela Mascharz
 - Katharina Kaul
 - Frau Dr. Rieband
 - Sonja ,Schumacher
 - Monika Hiller
- ➔ Diese Arbeitsgruppe soll klären, was Inklusion bedeutet, welche Aspekte wichtig sind, welche Begriffe es gibt, die für den Beirat aufgearbeitet werden, sowie die grundlegende Definition für den Beirat

Öffentlichkeitsarbeit

- Andrea Kowalewski-Brüwer
- Daniela Ali
- Monika Hiller

Filmwoche „Nahaufnahme“

- Martin Holst

Adventsfenster

- Anne Skribbe
- Friedhelm Bihn
- Jürgen Münsterteicher

- Andrea Kowalewski-Brüwer
- Monika Hiller

Stille Stunde

- Angela Mascharz
- Katharina Kaul
- Anne Skribbe
- Monika Hiller

Digitalisierung

- Daniela Ali
- Günther Schöpf

Zusammen in Vielfalt (VHS)

- Sonja Schumacher
- Katharina Kaul
- Daniela Ali
- Monika Hiller

Inklusion in Kinder- und Jugendarbeit

- Anne Skribbe
- Sonja Schumacher
- Monika Hiller
- Ute Stauer
- Günther Schöpf

Landtagswahl 2022

- Bisher niemand

Aktionstag 05. Mai 2022

- Sonja Schumacher
- Katharina Kaul
- ➔ Aus Nachfrage von Frau Ali erklärt Frau Kaul, dass der „Sehbehindertensonntag“ zeitgleich stattfinden und durch Informationsmaterialien präsentiert werden solle
- ➔ Herr Münsterteicher weist auf Fördergelder der „Aktion Mensch“ hin.

Inklusionsbeirat vor Ort

- Jeder

ÖPNV

- Friedhelm Bihn
- Bülent Aydinlioglu
- Dr. Gabriele Rieband
- Jürgen Münsterteicher
- Helmut Schmidt

Aufgaben und Ziele des Beirates

- Andrea Kowalewski-Brüwer
- Anne Skribbe
- Monika Hiller
- Friedhelm Bihn

Sport

- Jürgen Münsterteicher
- Daniela Ali
- Günther Schöpf

Zudem solle es Arbeitstreffen vor den Sitzungen geben. Diese seien nicht formal an die Sitzung gebunden und nach Corona wolle man durch verschiedene Einrichtungen und Veranstaltungen gehen, um als Beirat präsent zu sein. Ob das eine eigene Arbeitsgruppe werde, sei bisher noch unklar.

Laut Herrn Bihn stehe auch das Thema „Schule“ auf der Jahresplanung. Jedoch wolle man zunächst mit den beiden Fachbereichsleitern (baulich und inhaltlich) Bestandsaufnahmen machen. Daher sei eine Arbeitsgruppe vorerst nicht notwendig. Man wolle jedoch bei einer Vertiefung auf interessierte Mitglieder zugehen.

Noch sei unklar, wie der Aktionsplan erarbeitet werde, aber die Beschäftigung hiermit solle mit dem gesamten Beirat durch Vorbereitungstreffen etc. stattfinden.

4 Bericht aus der Sitzung vom 26.01.2022

Herr Bihn erklärt, welche Beschlüsse am 26.01.2022 getroffen wurden.
Siehe hierzu das Protokoll der Sitzung.

5 Standpunkt Inklusionsbeirat in der Angelegenheit „Radverkehr in der Fußgängerzone“

Herr Bihn erklärt, auf der Tagesordnung des ASM am darauffolgenden Dienstag stehe der Antrag des Seniorenbeirates, den Radverkehr aus der Fußgängerzone auszuschließen. Der ASM werde aber vermutlich beschließen, den Radverkehr auf die gesamte Tageszeit dort auszudehnen.

Ein Beschluss durch den Inklusionsbeirat sei mangels Beschlussfähigkeit nicht möglich, aber man könne ein Meinungsbild abgeben.

Andrea Kowalewski-Brüwer erklärt, für Menschen mit Sehbehinderung oder Wahrnehmungsbeeinträchtigungen und auch für Kinder und ältere Mitbürger sei es schwierig, sich so diszipliniert durch die Fußgängerzone zu bewegen, dass sie nicht mit Radfahrern kollidieren würden. Der Blindenleitweg sei so kaum noch sinnvoll nutzbar. Herr Münsterteicher erklärt, man sei seinerzeit nicht von der Stadt angehört worden. Radfahrer wären häufig sehr schnell unterwegs. In einer Fußgängerzone solle der Name Programm sein.

Herr Schöpf moniert den regelmäßigen Mangel an Rücksichtnahme durch andere Verkehrsteilnehmer.

Frau Rieband bekräftigt, es gehe ja nicht nur um Senioren, sondern auch Menschen mit Beeinträchtigungen und auch Familien könnten hier nicht entspannt zu Fuß hindurchgehen. Zudem gebe es keine Notwendigkeit, da parallel hierzu Radwege bestünden.

Frau Block-Theißen schließt sich den Vorrednern an. Zudem seien auch abends Fußgänger unterwegs, welche beispielsweise Veranstaltungen besuchen würden und auch nach Geschäftsschluss von Radfahrern gestört werden könnten.

Frau Lawrenz bekräftigt, auch sie sehe den Mangel an Rücksicht durch die meisten Radfahrer als großes Problem an.

Frau Rieband schlägt vor, die Fußgängerzone außerhalb der Geschäftszeiten für Radfahrer zu öffnen.

Katharina Kaul erklärt, dass in Opladen die Fußgängerzone zeitweise für Radfahrer geöffnet sei. Sie habe hier keine großen Verstöße feststellen können.

Herr Müsterteicher merkt an, dass derzeit teilweise sogar der Verkehr mit Kraftfahrzeugen recht massiv sei.

6 Mitteilungen des Vorsitzenden

Keine

7 Mitteilungen des Bürgermeisters

Der Inklusionsbeirat fasst unter der Voraussetzung, dass in der Sitzung des Rates am 22.02.2022 der Ausschuss für die Konversion des Zandersgeländes neu gebildet wird, folgenden Vorratsbeschluss:

Der Inklusionsbeirat entsendet Herrn Friedhelm Bihn und als seine persönliche Stellvertretung Frau Sonja Schumacher als beratendes Mitglied in den Ausschuss für die Konversion des Zandersgeländes. Der Beschluss wurde einstimmig bei einer Enthaltung gefasst. Frau Sonja Schumacher wurde in Abwesenheit gewählt, das Einverständnis und die Bereitschaft wurde im Vorfeld eingeholt.

Frau Hiller merkt an, dass noch 1,30 EUR Sitzungsgeld nachbezahlt würden. Im Jahr 2022 gebe es insgesamt 55 EUR pro Sitzung.

Das Bürgerforum zum Zanders-Gelände findet am 06. Und 07. Mai 2022 im Bergischen Löwen statt.

Zugang Rathaus Bensberg: Rechnungsprüfungsamt muss entscheiden, wie Machbarkeitsstudie ausgeschrieben werden.

Zum Thema „öffentlicheToiletten“ gibt es bisher nichts neues.

Zudem werden die Ausschüsse neu besetzt. Es soll jedoch bei der Besetzung der Beiratsmitglieder bleiben.

8 Berichte aus den Ausschüssen

Frau Kaul berichtet aus dem AIUSO vom 30.11.2021 zum Thema Skatepark Saaler Mühle. Dieser solle erneuert werden. Es sei über den Sachstand berichtet worden. Frau Kaul erklärt, sie habe in dem Zusammenhang auf die Einbeziehung von Rollstuhlskatern hingewiesen.

Frau Rieband fragt, ob man sich bei den Parkgebühren positionieren solle. Herr Müsterteicher befürwortet dies, da man auch Menschen vertrete, die auf das Auto angewiesen seien.

Frau Hiller merkt an, dass Rollstuhlfahrer kostenfrei parken könnten.

Es wird darauf hingewiesen, dass es auch andere mobilitätseingeschränkte Gruppen gebe, für die man sich stark machen müsse.

9 Berichte aus den Arbeitskreisen

Frau Kaul berichtet aus dem Arbeitskreis „Stille Stunde“.

Man habe bereits als Startdatum den 01.03.2022 ins Auge gefasst. Man wolle dann im Rewe in der Schlossstraße und im Edeka in Sand starten. Der Grafiker habe bereits ein Plakat gefertigt und die Arbeit mit den Supermarktleitern sei sehr kooperativ gewesen. Wenn man wisse, was man noch verbessern müsse, wolle man an andere Supermärkte herantreten.

Zu Beginn solle die Stille Stunde an einem Dienstag stattfinden.

10 Verschiedenes

Frau Kaul schlägt Spielplatztafeln vor. Diese würden aus der Schweiz kommen. Auf ihnen seien ca. 66 Piktogramme für unterstützte Kommunikation abgebildet. Diese seien für Menschen, die keine Lautsprache nutzen, um sich dennoch verständlich machen zu können. Sie stellt daher die Frage an den Beirat, ob man sich gemeinsam für eine Installation in Bergisch Gladbach stark machen wolle.

Auf Nachfrage von Frau Rieband erklärt Frau Kaul, dass Zahlen der Menschen, die solche Tafeln brauchen würden zwar nicht vorlägen, jedoch seien diese beispielsweise auch für Menschen mit Migrationshintergrund sinnvoll.

Auf Nachfrage von Frau Ali antwortet Frau Kaul, dass es sich bei den Piktogrammen um Metacom-Symbole handle. Dies seien die gängigsten Symbolarten für unterstützte Kommunikation. Kinder, die das nutzen würden, würden dies sofort erkennen. Ihre persönliche Erfahrung habe gezeigt, dass die meisten Kinder dies sehr schnell verstünden. Für viele Kinder sei dies selbsterklärend.

Frau Block-Theißen befürwortet die Idee und schlägt vor, ergänzend Braille-Schrift hinzuzufügen.

Frau Lawrenz merkt an, dass Kinder an die Tafeln drankommen müssten. Sie wirft die Frage auf, wie man dennoch Randalierern vorbeugen könne.

Frau Kaul erklärt, das Thema müsse eh mit dem Jugendamt und Stadtgrün besprochen werden.

Frau Kowalewski-Brüwer erklärt, dies sei nicht nur ein Thema für den Spielplatz, sondern auch für Schulen. Sie schlägt vor, der Arbeitsgruppe Kinder und Jugend dieses Thema zu übertragen.

Auf Nachfrage von Herrn Holst erklärt Frau Kaul, sie warte bezüglich der Erfahrungswerte auf die Information aus Nordhorn, da dort bereits eine Tafel stehe und sie hier bereits Kontakt aufgenommen habe.

Das Thema solle nun die Arbeitsgruppe übernehmen.

Daniela Ali bittet darum, die Barrierefreiheit in der Schlossstr. nochmals anzusprechen, da sie in einem Zeitungsartikel nicht angesprochen worden sei. Frau Hiller versichert, die Barrierefreiheit sei geplant.

Der Vorsitzende Herr Bihn schließt die Sitzung um 18:45 Uhr und bedankt sich für die Mitarbeit.

Friedhelm Bihn
Vorsitzender

Vanessa Gebbeken
Schriftführung